



**Gemeindebrief**  
Februar – März 2021

Jesus Christus  
spricht:

*Seid barmherzig.*

wie auch euer Vater  
barmherzig ist!

Lukas 6,36

**Evang.- Luth.  
Kirchengemeinde**

Zusmarshausen-Adelsried-  
Dinkelscherben-Welden

**Gekürzte Version für die Webseite**

Auf ein Wort	3
Jahreslosung 2021	5
Angedacht	10
Wussten Sie schon, dass	13
Die Geschichte zur Jahreslosung	14
Kirche mit Kindern – Die Jahreslosung 2021	15
Gottesdienstplan	19
Glauben entdecken – unsere Konfirmanden	20
Weltgebetstag	22
Gemeindeleben	23
Nachrichten	26
Freud und Leid in der Gemeinde	29
Wir sind für Sie da	32

Liebe Leserinnen und Leser!

Fast schon ein ganzes Jahr, ein ganzes Jahr voller Krise. Der eine hat Existenzängste, weil sich die finanzielle Situation aufgrund einer Kurzarbeit dramatisch verschlechtert hat. Ein anderer erfährt eine Doppelbelastung durch gleichzeitiges Home-Schooling und Heimarbeit. Wie soll man es schaffen, das eigene Kind ohne pädagogische Ausbildung zum Lernen zu motivieren, den Lehrstoff adäquat vermitteln und gleichzeitig seiner Arbeit nachzugehen? Oder es sind die gesundheitlichen Sorgen naher Angehöriger, die die Menschen verzweifeln lassen? Zeiten, in denen wir auch verständlicherweise besonders auf uns selbst achten. Wie bei einer schweren Erkrankung sich für einige Zeit auf sich konzentrieren, damit die Heilung vorangeht. So ist es auch in dieser Zeit mit diesen extremen Erfahrungen. Dabei ist es zwar nicht immer leicht, aber unheimlich wichtig und gut, die anderen im Blick zu behalten, die Türen für einander offen zu halten und das Herz zu öffnen für alle, die mit uns in dieser Krise stecken.

In diesem Sinne blicken wir auf die aktuelle Jahreslosung 2021

**”Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!” Lukas 6,36**

und denken an die ganz besondere Bedeutung des Wortes “Barmherzigkeit” in dieser Zeit.

Geht es hier vielleicht um den milden Blick auf andere? Nicht der skeptische, nicht der verächtliche, auch nicht der alles verstehende Blick – sondern eben der milde Blick. Ein Blick, der nicht richtet? Ein Blick, der längst nicht alles versteht, aber doch ein hohes Maß an Verständnis sucht? Es ist wohl der Blick, den Jesus hatte. Er hatte ihn, weil er Menschen in ihrer Menschlichkeit sah: fehlerhaft, gütig, ängstlich und oft voll Sehnsucht nach Geborgenheit. Wie wir alle. Barmherzig sein ist nicht schwer und ist auch keine Last. Es genügt schon, dass wir ehrlich sind zu uns selbst und wissen, dass wir

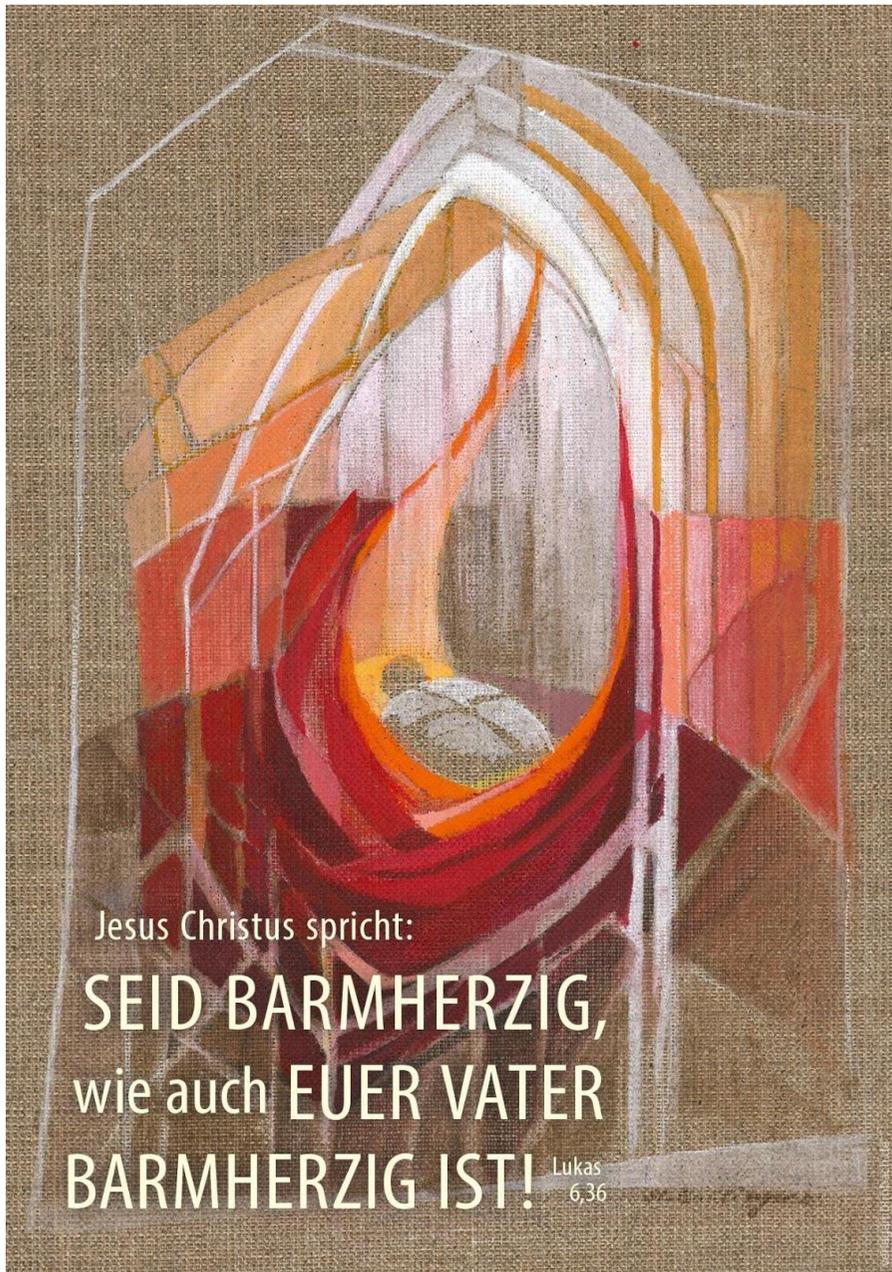
einander brauchen. Wir brauchen nicht nur die Bekannten und Freunde, wir brauchen oft auch andere, Fremde, die uns freundlich begegnen. Dabei ist das schönste Verhalten zueinander, sich barmherzig anzusehen - so wie Gott uns ansieht.

“Wir werden Barmherzigkeit in 2021 sehr brauchen”, meinte Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm in seiner Predigt am 01.01.21 zur Jahreslosung und rief alle auf, “es mit dieser Barmherzigkeit füreinander zu versuchen, sich dahin aufzumachen und genau das neu zu entdecken”. Wie wir durch das nächste Jahr kommen, hinge ganz maßgeblich davon ab, wie sehr wir zu solcher Barmherzigkeit in der Lage sind.

“Gott sei die Quelle der Barmherzigkeit. Seiner Barmherzigkeit dürften wir gewiss sein. Aus der Kraft Gottes, ohne Sorge, aus Freiheit barmherzig zu leben.”

Lassen Sie uns auch in dieser unserer Gemeinde gestärkt in diesem Wissen genau das versuchen und in ein mitfühlendes und von Nächstenliebe geprägtes Jahr starten!

Ihr Gemeindebrief-Team  
Elisa Spatz und Anna Frank



Jesus Christus spricht:  
**SEID BARMHERZIG,**  
wie auch **EUER VATER**  
**BARMHERZIG IST!** Lukas  
6,36

[Verlag am Birnbach \(www.verlagambirnbach.de\)](http://www.verlagambirnbach.de) - Motiv von Stefanie Bahlinger,  
Mössingen

## Auslegung der Jahreslosung 2021 von Renate Karnstein

Gespräche im Geschwisterkreis über die Eltern können sehr aufschlussreich sein. Erstaunlich, wie unterschiedlich Vater und Mutter von ihren Kindern wahrgenommen werden. Manches bricht erst nach dem Tod eines Elternteils auf. Da können Sätze fallen wie: *„Redest du gerade von unserem Vater? Habe ich da was verpasst oder du was verdrängt?“* Oder: *„Ich werde es nie vergessen, wie Papa mich in meiner schwierigen Phase nicht fallen ließ!“*

Nicht weniger spannend können Gespräche darüber sein, welche Rolle Gott in unserem Leben spielt. Gerade in Krisenzeiten kommt an die Oberfläche, wer Gott für uns ist: Fühlt er mit oder lässt ihn menschliches Elend unberührt? Hat er das Sagen in unserer Welt oder überlässt er das ihren Mächtigen? Ist er gerecht oder ungerecht, allmächtig oder hilflos, herzlos oder barmherzig?

*„Gott ist barmherzig“*, behauptet Jesus ungeachtet aller Fragen und Vorstellungen seiner Zuhörerinnen und Zuhörer, wenn er sie auffordert:

**„Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.“**

Viele Menschen sind unterwegs zu ihm. Manche haben hautnah erlebt, wie Jesus sich ausgerechnet ihnen zuwendet, wo sie doch sonst zu denen am Rande, zu den Ausgestoßenen zählen - gerade aus Sicht der Frommen und ihrer religiösen Führer. Die Zahl der Menschen um Jesus wird immer größer. Die einen halten etwas Abstand, die anderen sind ganz dicht dabei. So auch seine zwölf Jünger, die er gerade erst aus ihrem bisherigen Leben heraus- und in seine Nachfolge hineingerufen hat. Jesus lädt sie ein, ihr Leben verändern zu lassen:

## **„Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.“**

Der Arzt Lukas erzählt in seinem Evangelium die meisten Heilungsgeschichten. Er richtet seinen Blick nicht auf die Mächtigen, sondern auf die kleinen Leute, die Schwachen und Beladenen: auf Kranke, Hirten, Huren, Witwen, Waisen, auf die „Zöllner und Sünder“. Ihr Leid geht Jesus ans Herz und treibt ihn an Orte, die alle anderen meiden. Er ist da, wo die Starken den von Gott gesandten Messias niemals suchen würden.

Das begann schon mit seiner Geburt. Die Künstlerin Stefanie Bahlinger wählt einfaches Sackleinen als Untergrund ihrer Grafik, in deren Mitte ein kleines von warmem Rot umgebenes Kind liegt - ein Hinweis auf die ursprüngliche Bedeutung von „Barmherzigkeit“: Gebärmutter, Mutterleib. In diesem Kind kommt Gott selbst zur Welt, in die Niederungen seiner geliebten Schöpfung. Angedeutet durch einen Ausschnitt des Erdenrunds dahinter. Genau dieses Motiv des heruntergekommenen Gottes wählt die Künstlerin zur Illustration seiner „Ureigenschaft“, seiner Barmherzigkeit. In Jesus wird sie greifbar, macht Gott sich angreifbar. So ist das von warmem Gelbgold umstrahlte göttliche Kind schon gezeichnet durch das Kreuz.

Wer Jesus begegnet, erfährt Heil und Rettung im Hier und Jetzt. *„Und alle Menschen werden den Heiland Gottes sehen“*, so kündigt Johannes der Täufer Jesus an (Lukas 3,6).

Gott liebt und erbarmt sich seiner Menschenkinder. Er sucht Verlorene und feiert Freudenfeste für Gefundene. Jesus zitiert in der Synagoge von Nazareth das Prophetenwort aus Jesaja 61,1-2 und weiß es in seiner Person erfüllt: *„Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und die Zerschlagenen zu entlassen in die Freiheit und zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.“* (Lukas 4, 18. 19)

Die Jesusgeschichte deutet der Evangelist Lukas als Fortsetzung der Geschichte Gottes mit Israel. Gottes Heilsgeschichte kann durch nichts und niemanden aufgehalten werden. Alle, die Jesus nachfolgen, sind Teil dieser Geschichte

und sind dazu aufgerufen, sein Reich mitzugestalten. Wie kann das geschehen?

**„Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.“**

Egal wie andere leben: „Seid barmherzig!“ Nicht am Verhalten anderer sollen wir uns orientieren. Auch nicht daran, was für uns selbst dabei herauspringt. Maßgeblich ist allein Gottes leidenschaftliche Barmherzigkeit, die uns durch seine Gnade und Treue „unverdient“ widerfährt.

Ist es nicht anmaßend, diesem hohen Anspruch Jesu genügen zu wollen? Mit reinem Gutmenschentum komme ich da schnell an meine Grenzen. Mein Staunen über Jesu vorbildliche Taten und Worte bringen mich auch nicht weiter. Mich beeindruckt in der Grafik die Dynamik, die von dem rundum geborgenen Kind ausgeht. Im Bauhausstil aneinandergefügte warmtonige Flächen breiten sich aus und bilden einen schützenden Raum. Mit den Rot- und Orangetönen nimmt die Künstlerin die bereits über dem Kind lodernde Flamme des Heiligen Geistes auf. Der bewegt seit Pfingsten Menschen über Generationen hinweg, sein Reich zu bauen, sein heilsames Evangelium in Wort und Tat zu verkündigen. Durchaus facetten- und stilreich in ihrer jeweiligen Zeit. Warmweiß leuchtet sein Reich schon im Hintergrund auf.

In der unteren linken Bildhälfte zeichnen sich unklare, wirre Linien ab, die nach oben hin stärker werden. In der rechten Bildhälfte ziehen sich klare weiße Linien von unten nach oben durch und bilden zusammen mit den schwachen Linien der anderen Seite den Spitzbogen eines gotischen Fensters. Auf der linken Seite scheint das Fenster verletzt, auf der rechten nahezu unversehrt, in der Mitte heil zu sein. Doch das Kreuz auf dem Körper des Kindes weist schon auf sein Leiden und Sterben hin und erinnert an sein Wort: *„Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch – für das Leben der Welt.“* (Johannes 6, 51). Sein Blut, Zeichen seiner Liebe zu uns, durchdringt und verändert die Erde.

In der Grafik steckt keine sichtbare Aktion. Sie strahlt vielmehr

die unzerstörbare, weltverändernde Kraft der Barmherzigkeit Gottes aus, an der auch seine Kinder teilhaben und die sie verändert. Sie verändert auch mich und hilft mir dabei, auch mit mir selbst barmherzig zu sein. Nichts muss ich geben, was mir nicht selbst geschenkt ist.

**„Seid, werdet barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.“**

Nur deshalb ist Jesu Ruf keine Überforderung. Weil mir in Jesus Gottes Barmherzigkeit begegnet, kann ich es auch aushalten, dass ich so Vieles von Gott nicht verstehe. Wie gut, dass auch ER mich mit meinen Fragen und Zweifeln aushält und ich ihn Vater nennen darf. Sein Herz schlägt nun einmal für seine Kinder, besonders für die Kleinen und Schwachen. Bei ihm bin ich geborgen und gehalten wie der Säugling in der Grafik. Er gebraucht meine unsicheren und zaghafte „Linien“ und bestärkt und vollendet sie wie im strahlend weißen Bogen der Grafik. Ihm ist auch mein persönliches Lebenshaus, als Umriss von der Künstlerin leicht skizziert, nicht zu klein, um darin Wohnung zu nehmen und sie zu gestalten.

Mein Gebet ist es, dass seine Nähe und Liebe mich verändern und zu einem barmherzigen Menschen machen. Dass ER mich korrigiert, wo ich, bewusst oder unbewusst, mich selbst oder andere zum Maßstab meines Handelns mache. Gott schenke mir Beherrschung, da wach und präsent zu sein, wo ich gefordert bin. Ohne krampfhaften Druck, die Welt, und sei es auch nur meine kleine Welt, retten zu müssen. Es darf mich jedoch nicht länger kalt lassen, wenn jemand ins Abseits gerät, egal aus welchem Grund. *„Die ist für mich gestorben!“*, gilt nicht mehr. Ich bin gefragt und möchte immer wieder neu erkennen, wann, wo und wie ich „Nächste“ sein kann.

Längst nicht immer sind Kinder erfreut und ermutigt durch den Ausruf: „Ganz der Vater!“ In diesem Fall schon.

Text von Renate Karnstein, Verlag: [Verlag am Birnbach](http://www.verlagambirnbach.de)  
([www.verlagambirnbach.de](http://www.verlagambirnbach.de))

## **Evangelisch – wie jetzt?**

Wir sind evangelisch, das ist klar, wir sind auch evangelisch-lutherisch. Werden aber auch Protestanten genannt.

Begriffe, von denen vielleicht manchen nicht genau weiß, was sie bedeuten und woher sie kommen.

Vor allem aber was die Inhalte sind.

Mit einigen Begriffen und den Inhalten wollen wir uns in den nächsten Gemeindebriefen auseinandersetzen.

Evangelisch ist der allgemeine Name der einen der beiden großen Kirchen in Deutschland. Nachdem die Menschen in der Zeit der Reformation keinen Erfolg hatten die römisch-katholische Kirche zu verändern bildete sich eine neue Kirche, deren Grundlage das Evangelium, die Frohe Botschaft sein sollte. Abgeleitet davon ist der Begriff „Evangelisch“.

Weil sich damals Menschen in der röm.-kath. Kirche gegen Veränderungen sperrten protestierten Menschen in der Reformationszeit gegen diese Menschen.

Daher stammt der Name „Protestanten“. Er meint eigentlich nichts anderes als „Evangelisch“.

Wir hier in der Gemeinde Zusmarshausen nennen uns zudem noch lutherisch.

Das geht, wie der Name sagt auf den Mönch und Reformator Martin Luther zurück – obwohl Luther eine ganze Gruppe Mitstreiter um sich versammelt hatte. Organisiert ist die Lutherische Kirche bei uns in der ELKB, der evangelisch-lutherischen Kirche Bayern. Neben Martin Luther und seinen Mitstreitern gab es damals noch andere Leute in anderen Regionen, die die Kirche verändern wollten, z.B. Männer namens Zwingli und Calvin. Daraus ging die sog. reformierte Kirche hervor. Diese ist z.B. Richtung Baden-Württemberg stark vertreten. Ein Versuch die Reformierten und die Lutheraner zu vereinen führte zur sog. Unierten Kirche.

Heute arbeiten alle evangelischen Richtungen eng zusammen und sind gemeinsam in der EKD, der Evangelischen Kirche Deutschland organisiert.

Was aber ist eigentlich mit Kirche gemeint? Und was unterscheidet uns von unseren röm.-kath. Mitchristen?

In der Confessio Augustana, einem Grundpapier, dass in Augsburg erstmals verlesen wurde, heißt es, dass Kirche „[...] die Versammlung aller Gläubigen ist, bei denen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente laut dem Evangelium gereicht werden.“

Die Kirche, wie wir sie wahrnehmen ist dabei rein irdisch, mit allen Menschen und den Gebäuden und der Verwaltung; mit allen guten Beziehungen und allem Engagement, aber auch mit allen Unzulänglichkeiten und Fehlern...

Dabei gibt es erst einmal niemanden der schon mit einem Bein im Himmel steht. D.h. es gibt keine besseren oder schlechteren Christen allein wegen ihres Amtes.

Ein Diakon, Religionspädagoge oder Pfarrer, ja selbst ein Bischof ist nicht besser vor Gott, er hat nur eine andere Ausbildung.

Und die befähigt ihn, zu predigen oder die Sakramente, Abendmahl und Taufe zu spenden.

Das entbindet aber die anderen Menschen nicht von allen Aufgaben in der Gemeinde und im Weitersagen und Vorleben des Glaubens.

Im Gegenteil. Nur wenn alle zusammenarbeiten und jede und jeder seinen Teil beiträgt, kann Evangelium gelebt und verbreitet werden.

Dieses Priestertum aller Gläubigen, wie wir sagen, hat weitreichende Folgen:

- z.B. dass es bei uns kein weltweites Oberhaupt gibt, dass eine Lehrmeinung vorgeben kann, jede und jeder ist gerufen, sich aufgrund der Bibel ihr oder sein eigenes Urteil zu bilden.
- In „Kirchenparlamenten“ entscheiden „normale“ Leute mit „Hauptamtlichen“ zusammen.
- Ein Segen, der nach einem Jugendgottesdienst von einer Mitarbeiterin gesendet wird ist genau so viel Wert wie der Segen eines Pfarrers und der Gottesdienst des ehrenamtlichen Prädikanten so viel wie der Gottesdienst der Bischöfin
- usw.

Weiteres und Anderes kommt in den nächsten Gemeindebriefen zur Sprache.

## Gottesdienste vom 14. Februar - 28. März 2021

Datum	Ort	Zeit	
14. 02. 2021 Estomihi	Zusmarshausen	9:00	
	Welden	10:30	
21. 02. 2021 Invocavit	Dinkelscherben	10:30	 <b>Familiengottesdienst</b>
28. 02. 2021 Reminiscere	Welden	9:00	
	Zusmarshausen	10:30	
07. 03. 2021 Okuli	Dinkelscherben	9:00	
	Adelsried	10:30	
14. 03. 2021 Lätare	Zusmarshausen	9:00	
	Welden	10:30	
21. 03. 2021 Judika	Adelsried	9:00	
	Dinkelscherben	10:30	
26. 03. 2021 Freitag vor Palmarum	Adelsried	17:00	<b>Konfibeichte</b>
27. 03. 2021 Samstag vor Palmarum	Adelsried	14:00	 <b>Konfirmation I 2019/20</b>
28. 03. 2021 Palmarum	Welden	9:00	
	Adelsried	10:30	 <b>Konfirmation II 2019/20</b>



Gottesdienst mit  
Abendmahl



mit gleichzeitigem  
Kindergottesdienst

GOTTESDIENST  
**OMNIBUS**  
■■■■ EINER FÜR ALLE

Gottesdienst  
für Alle



Kirchen-  
kaffee

Änderungen vorbehalten.

Ganz aktuell finden Sie unsere Gottesdienste unter:

[www.zusmarshausen-evangelisch.de](http://www.zusmarshausen-evangelisch.de), oder in der örtlichen Tagespresse.

**Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,  
liebe Eltern!**

**- ähm, welche sind denn da gemeint?**

**Na alle. Für jede und jeden ist  
was dabei!**

**Erstmal die zukünftigen Konfis, also  
Konfirmationsjahrgang 2021/22**

Vielleicht habt Ihr und Sie sich schon gefragt, warum denn keine Einladung zum ersten Treffen oder zu Anmeldung gekommen ist.

Ganz einfach, weil alles, wie sollte es anders sein, unklar ist. Am 15. März findet eine Versammlung statt, auf der entschieden wird, ob im Sommer das KonfiCamp in Italien stattfinden wird.

Eigentlich wäre es aber für die Planung des Kurses wichtig, genau das zu wissen.

Soll heißen, dass Ihr und Sie vermutlich eine Einladung zur Anmeldung bekommen werden, so dass der Anmeldungstermin nach dem 15.3. liegt. Dann können wir an dem Tag Nägel mit Köpfen machen.

Wir haben Euch nicht vergessen, bitte habt einfach noch etwas Geduld.

**Jetzt die derzeitigen Konfis, also 20/21**

Bei Euch ist alles anders, das habt Ihr sicher schon bemerkt. Wir bleiben in Kontakt, über Gottesdienste, Online-Treffen oder Online-Vorträge. Die geplanten Termine bleiben bestehen. Derzeit steht immer noch die Planung, in der zweiten Osterferienwoche eine Freizeit zu machen. Allerdings hängt das immer noch von den Möglichkeiten ab, die dann gelten. Falls keine Freizeit mit Übernachtung möglich ist, werden wir uns an den Tagen in einer unserer Kirchen treffen und

Freizeit – light machen. Es ist nur einfach schwierig, bei der derzeitigen Situation so weit vor zu planen. Klar ist, es wird was geben. Und klar ist auch, dass Ihr konfirmiert werdet.

Um etwas Entzerrung in den Gottesdiensten einzuplanen, haben wir uns entschieden, drei Konfirmationsfeiern zu machen: 19.6. 10.30 Uhr, 14 Uhr und 20.6. um 10.30 Uhr. Freitag, 18.6. um 17 Uhr ist Konfirmandenbeichte und darum herum die Stellproben.

Wie die Gottesdienste dann gestaltet werden (dürfen) können wir wahrscheinlich auch erst Anfang Juni sagen. Aber: sie finden statt!

### **Und jetzt selbstverständlich die fast vergangenen Konfis, also 2019/20**

Auch ihr werdet konfirmiert! Und zwar am Wochenende vor Ostern.

Am Freitag vorher findet die Beichte statt, um 17 Uhr.

Ob allerdings alles andere drumrum, speziell die Übernachtung, stattfinden kann ist fraglich. Den Elternabend würde ich derzeit Anfang März veranschlagen. Einfach weil wir dann vielleicht eine Ahnung bekommen, wie wir die Gottesdienste gestalten können; wie viele Plätze, musikalisch etc.

Wir würden Euch aber bis dahin gerne zumindest online noch einmal sehen. Dafür gibt`s aber dann eine extra Einladung.

### **Alles in Allem bleibt fest zu halten: Nichts bleibt wie es war. Das muss aber ja nichts Schlechtes sein, sondern eröffnet vielleicht auch Chancen.**

Z.B. die, dass wir über eine gemeinsame Freizeit nachdenken, wenn Corona vorüber ist, an der wie uns alle mal sehen können und lauter Sachen machen, die einfach nur Spaß machen. Oder...

Euer Diakon Schrank mit Team



**Einladung zum Weltgebetstag  
am 5. März 2021 um 18.00 Uhr  
in der kath. Kirche „Maria Verkündigung“  
in Welden**

Wir wollen auch heuer einen Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen feiern, wenn auch anders als im letzten Jahr.

Das Vorbereitungsteam hat sich Gedanken gemacht, wie es in dieser schwierigen Zeit mit möglichst viel Abstand gelingt trotzdem Vielen die Teilnahme am ökumenischen Gottesdienst möglich zu machen.

Da kam uns die Idee eines Ortswechsels und deshalb freuen wir uns, Sie am 05.03.2021 um 18.00 Uhr (!) in der kath. Kirche Maria Verkündigung in Welden, anstatt in der kleinen ev.-luth. St. Thomas Kirche, zu einem Präsenzgottesdienst begrüßen zu dürfen.

Wer nicht am Gottesdienst in der Kirche teilnehmen kann, hat die Möglichkeit an diesem Abend im Internet um 19.00 Uhr auf Bibel.TV ([www.bibeltv.de/empfang](http://www.bibeltv.de/empfang)) oder [www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de)) den Gottesdienst zum Weltgebetstag zu verfolgen.

Auf euer/ihr Kommen freut sich das Vorbereitungsteam!

## **Projekt "Eine Auferstehungskirche in Senegal"**

Januar 2018 startete das Projekt „Fluchtursachen und Klimaveränderung vermeiden - Entwicklung im ländlichen Raum von Senegal“. Es entwickelte sich in einer unglaublichen Weise. Menschen die nicht genug zu essen hatten und auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen waren, wurden selbstbewusste und tatkräftige Menschen. Nach meiner Meinung ist das nur möglich, wenn es Menschen gibt, die hilfsbereit andere Menschen unterstützen. Bis jetzt haben wir eine Schule für 700 Kinder gebaut, ein Waisenhaus für 40 Kinder und ein Haus für die Waisenhausleitung, eine Krankenstation, einen Anbau für das Lehrerhaus, eine Fabrik und eine Kirche. Wir haben es ermöglicht, dass 2 Schreiner, 4 Elektriker, 6 Näher und 2 Käser in der Berufsschule ausgebildet wurden. Die Schreiner haben gelernt, wie aus Bambus Möbel hergestellt werden, so konnten sie unter anderem auch die Schulmöbel bauen.

Es gibt keinen Strom, aber zwei Elektriker bedienen die manuell betriebene Hirsemühle. Die anderen zwei Elektriker haben wir bei einer Firma, die auch Photovoltaikanlagen installiert, untergebracht. Für die sechs Näher (drei Frauen, drei Männer) wurden 10 Nähmaschinen gekauft. Das Wissen, das in der Berufsschule vermittelt wird, wird an die anderen Dorfbewohner weitergegeben. So ist es auch bei den Käsern.

Wir haben zwei Genossenschaften gegründet. Eine mit drei Dörfern und einer Fläche von 2,5 ha zur landwirtschaftlichen Nutzung und eine Genossenschaft mit sechs Dörfern und 5 ha Land ebenfalls zur landwirtschaftlichen Nutzung. Für die Genossenschaften und das Waisenhaus wurden Milchziegen gekauft und die Käser lernen den Menschen das Käsen. Wir haben auch in acht Dörfern Brunnen gebaut und Gärten angelegt.

Mit dem Christendorf war das eine besondere Sache. Der überwiegende Teil der Dorfbewohner sind Muslime und der kleinere Teil Christen. Normalerweise gibt es da keine Probleme und sie heiraten auch untereinander. Die Christen

halten aber auch Schweine und die Muslime finden, dass Schweine schmutzige Tiere sind. Sie schnüffeln den ganzen Tag im Boden herum und wälzen sich im Dreck. Deshalb gab es immer wieder Streit, den die Christen vermeiden wollten. Sie sind 2 km weitergezogen. Ihr großer Wunsch war eine Kirche. Dazu konnte ich nicht nein sagen und so ist eine wunderschöne Auferstehungskirche entstanden. Die Kirche in dem Ort, in dem ich aufgewachsen bin, hat den Namen Auferstehungskirche, wie auch die Kirche in Zusmarshausen. Die Auferstehungskirche in Senegal hat aber eine ganz besondere Bedeutung. Die Menschen in Senegal, aber auch in allen anderen Ländern, die unter der Kolonialzeit gelitten hatten, müssen Hilfe erfahren, damit sie die Kraft zum Aufstehen bekommen. So lerne auch ich mit der Hilfe Gottes und mit der Hilfe anderer Menschen, wie das Aufstehen aus einer ausweglosen Situation gelingen kann. Wir wollen weiter Brunnen bauen und Gärten anlegen. Zurzeit befinden sich in einer Pflanzen-Baumschule 130 Mangroven Setzlinge. In ca. zwei Monaten können wir sie weiter verpflanzen. Das ist dringend notwendig, damit die Mangroven mit ihren Wurzeln das Salz aus dem Boden aufnehmen können. So kann Nahrung angebaut werden.

Wenn Sie mehr über das Projekt wissen wollen oder das Projekt unterstützen möchten, würde ich mich sehr freuen!

Liebe Grüße Inge Herz

Inge Herz Am Zusamblick 9 86424 Fleinhausen  
Tel. 08292-1729 E-Mail [herzinge@web.de](mailto:herzinge@web.de)  
Bankverbindung: Kreissparkasse Dinkelscherben  
IBAN: DE40 7205 0101 0030 8990 09



## Angebote unserer „Pfarrfrau“



### Sitzen in der Stille

Da der Gemeinderaum in Zusmarshausen mit den einzuhaltenden Hygieneplan für die Gruppe zu klein ist, entfallen vorerst alle weiteren Termine. Ein Angebot über die von der Gemeinde erworbene Zoomlizenz ist in Planung. Bitte beachten Sie die Hinweise in der Presse. Gerne können Sie sich in einen Verteiler mit aktuellen Infos und regelmäßigen Impulsen aufnehmen lassen. (unter „Kontakt“ – siehe unten).

### Geistliche Begleitung

Als ausgebildete „Geistliche Begleiterin“ möchte ich gerne ab sofort auch hier Gespräche anbieten. „Geistliche Begleitung“ hat nur im weitesten Sinn mit Seelsorge zu tun - im Zentrum steht die Individuelle gelebte Beziehung zu Gott, daraus resultierende Fragen usw.

Nähere Infos finden Sie unter

[www.bayern-evangelisch.de/den-glauben-feiern/geistliche-begleitung.php](http://www.bayern-evangelisch.de/den-glauben-feiern/geistliche-begleitung.php)

Neugierig geworden und/oder Fragen dazu? Dann gerne melden unter: „Kontakt“ - siehe unten.

### Meditationswochenende

Siehe gesonderte Ausschreibung

„**Kontakt**“ bzw. Fragen für alle Angebote: Über das Pfarramt unter Tel: 08291/315 bzw. per Mail [pfarramt.zusmarshausen@elkb.de](mailto:pfarramt.zusmarshausen@elkb.de)

## **Du stellst meine Füße auf weiten Raum Psalm 31,9**

Herzliche Einladung zum Meditationswochenende im Kloster Schwanberg!

Wunderschön gelegen im Steigerwald, mitten in Mainfranken, 36 km von Würzburg entfernt.

Mit Hilfe von Worten aus dem Psalm 31 wollen wir uns wieder neu in den Liebesstrom Gottes stellen. Ankommen in unserem Leib. Unser Herz öffnen und lauschen, was ER uns schenken möchte.

Durchgehendes Schweigen, sowie gemeinsames Sitzen in der Stille und Meditationsübungen in der Natur unterstützen uns dabei.

**Wann:** 18.06. – 20.06.2021  
**Wo:** Kloster Schwanberg  
([www.schwanberg.de](http://www.schwanberg.de))  
**Kosten:** Unterkunft/Verpflegung: 162 Euro  
Kursgebühr: 80 Euro  
**Anmeldung-  
bzw. Fragen:** Über das Pfarramt unter:  
Tel: 08291/315 bzw. per  
Mail:[pfarramt.zusmarshausen@elkb.de](mailto:pfarramt.zusmarshausen@elkb.de)

## Mesner/in gesucht:



Wer hat Zeit und Lust, für den Gemeindeteil  
Zusmarshausen und für den Gemeindeteil Adelsried/  
Bonstetten/ Horgau in der Kirche mitzuhelfen? Wer wäre  
bereit, bei regulären Gottesdiensten mitzuwirken, für die  
Heizung im Winter zu sorgen und sich um den  
Blumenschmuck für die Kirche zu kümmern?  
Frau Michaela Ley hat sich nach langjährigem  
Engagement in Adelsried wieder bereitklärt, mit einem  
Team von ca. 4 Helfern weiterzumachen. So könnte man  
sich abwechseln und zusammenarbeiten. Vielen Dank!  
Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich gerne an  
unser Pfarrbüro: 08291-315